



Logo „Mind the Gap“: London Student Feminists, CC-BY-SA 3.0

LÜCKENLOSE AUFKLÄRUNG

Der Wikipedia-Artikel „Frauenquote“ enthält einen Warnhinweis: *Dieser Artikel wurde aufgrund von formalen und/oder inhaltlichen Mängeln in der Qualitätssicherung Recht zur Verbesserung eingetragen. Dies geschieht, um die Qualität von Artikeln aus dem Themengebiet Recht auf ein akzeptables Niveau zu bringen. Hilf mit, die inhaltlichen Mängel dieses Artikels zu beseitigen und beteilige dich an der Diskussion!*

Wie viel Frauen sich an der Verbesserung des Artikels beteiligen, ist nicht klar, aber es werden nicht viele sein. Insgesamt sind nur 10% der freiwilligen Helfer in der deutschsprachigen Wikipedia Frauen. Kein guter Durchschnitt für das Vorzeigeprojekt kollaborativen Arbeitens. Die Beteiligung von Frauen an dem Gemeinschaftsprojekt ist gering. Erschreckend gering, sagen die einen. Die anderen sagen „na und, soll doch jeder machen, was er will“. Aber so einfach ist es nicht. Die schlechte Quote verschenkt Chancen und verringert insgesamt das Potenzial von Wikipedia. Es geht um Inhalte, Perspektivwechsel, ausgewogene Sprache und Sozialstruktur.

In der Wikipedia-Community spricht man/ frau von gendergap. Geschlechter-Lücke? Es geht aber nicht nur um den Frauenanteil, sondern um gesellschaftliche Gruppen, die in Wikipedia überrepräsentiert sind. Werden die Inhalte überwiegend von Männern mit einem Durchschnittsalter von 30 Jahren erstellt, kann es zu einer „Verzerrung der Wissensdarstellung führen“, klagen auch die Medien. Wikimedia muss hier gegensteuern und neue Autoren aus unterrepräsentierten Bevölkerungsgruppen gewinnen: Frauen, ältere Menschen, bestimmte Berufsgruppen, Migranten, Menschen mit Behinderungen.

Jeder Internetbenutzer kann Wikipedia-Artikel ehrenamtlich erweitern und verbessern. So entstanden in zehn Jahren bereits mehr als 1.3 Millionen Artikel. Weltweit sind es über 20 Millionen Artikel in rund 280 Sprachen. Wikipedia ist das umfangreichste Nachschlagewerk und erste Referenzadresse für fast jede Recherche. Auf der Beliebtheitskala steht Wikipedia unter den ersten zehn Webseiten der Welt. Wie wichtig aber die Mitarbeit ist, erkennen viele noch nicht: Wir

sammeln das Wissen der Menschheit, um es allen frei verfügbar zu machen und die Qualität der Inhalte hängt dabei von jedem Einzelnen ab!

Wie kann das sein: Wikipedia ist die Enzyklopädie des 21. Jahrhunderts und die Frauen sind nicht dabei? Die Wikipedianer überlegen seit Langem, woran das liegt. Vielleicht sind es technische Hürden oder das komplexe Wikipedia-Regelwerk. Vielleicht trauen sie sich einfach nicht? Sei mutig, heißt es in der freien Enzyklopädie und die 10% wackeren AutorInnen (an dieser Stelle ist die Schreibweise gewollt) können Unterstützung gebrauchen. Nicht nur im Bereich Frauenbiografien ist noch jede Menge zu tun.

Die Wikimedia Foundation will in den nächsten Jahren die Mitarbeit von Frauen in Wikipedia fördern. Sie hat sich dabei zum Ziel gesetzt, weltweit den Anteil bis 2015 auf 25% anzuheben. Auch Wikimedia Deutschland plant Projekte und Programme, die in Wikipedia unterrepräsentierte Gruppen zur Teilnahme motiviert. Es gibt bereits erste Erfolge im Projekt Silberwissen, ein Programm für ältere Menschen (siehe Seite 8). Und selbst unseren Fundraiser beschäftigt die Frauenquote. Auch unter den Spendern ist nur ein geringer Anteil weiblich. Aber auch hier verraten uns die Statistiken nicht, warum. Wir hoffen, es gelingt uns, mehr über das Warum zu erfahren und es dann zu ändern. (cs)

Ab der nächsten Ausgabe planen wir eine Serie, die sie vorstellt: **Wikipedianerinnen, junge & ältere Userinnen, Haecksen, Bloggerinnen, Netzaktivistinnen & Datenschützerinnen und SpenderInnen. Also: Frauen meldet euch um eure Erfahrungen mitzuteilen – wir möchten EURE Meinung hören!** Kontakt: catrin.schoneville@wikimedia.de.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Portal:Frauen/Mitmachen>

Hier werden verschiedene Möglichkeiten angeboten, im Portal mitzuarbeiten. Dringend gebraucht werden Artikel aus den Bereichen Literatur, Frauengeschichte, Begriffe und Theorien sowie Alltag.

http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:WikiProjekt_Feminismus

Das WikiProjekt Feminismus möchte helfen, Artikel aus dem Bereich Feminismus zu erstellen und zu verbessern und in allgemeinen Artikeln z. B. aus dem politischen Bereich den Einfluss der Kategorie „Geschlecht“ offenlegen (Gender Mainstreaming). Außerdem will das Portal den bei Wikipedia neuen und weniger erfahrenen Leuten Mut machen und Unterstützung anbieten, um sich hier möglichst schnell zurecht zu finden.

Das Mentorenprogramm hilft allen Neu-Einsteigern:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Mentorenprogramm>

+++ IN DIESER AUSGABE +++

WIKI LOVES MONUMENTS



Wer hat das schönste Bild gemacht? Ein kleiner Rückblick auf den Fotowettbewerb „Wiki Loves Monuments“...

→ Seite 2

DER TOOLSERVER



Schreiben ist Handarbeit, auch für Wikipedia. Aber der „Toolserver“ liefert praktische Werkzeuge, die Vieles einfacher machen...

→ Seite 3

+++ EDITORIAL +++

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER!



Seit 2004 gibt es Wikimedia Deutschland. Der Verein ist erst sieben Jahre jung und dennoch schon raus aus den Kinderschuhen. Zahlreiche Projekte, Erfolge und Misserfolge, das Wachstum der Geschäftsstelle, die enormen Spendeneinnahmen, die rasant wachsenden Besucherzahlen von Wikipedia (weltweit besuchen mehr als 450 Millionen Leser Wikipedia im Monat!) und noch viel mehr zeigen die enorme Entwicklung des Vereins und seiner Projekte. Und da sowohl im Verein als auch bei Wikipedia das Wichtigste die Menschen sind, stellen wir in dieser Ausgabe viele von ihnen vor: Mit dabei ist das Mentorenprogramm von Wikipedia (Seite 2), die Helfer des Support-Teams (Seite 3), Fotografen im Flug (Seite 5) und das gesamte Wikimedia-Team im Überblick (Seite 6-7). Wir suchen ständig weitere Menschen, die mit uns arbeiten wollen (Seite 1, 4). Deshalb möchte ich an dieser Stelle Worte von Henry Ford nutzen:

Zusammenkommen ist ein Beginn, zusammenbleiben ist ein Fortschritt, zusammenarbeiten ist ein Erfolg.

Viele Spaß bei der Lektüre!

Catrin Schoneville
Pressesprecherin
Wikimedia Deutschland

+++ AKTIONEN +++

WIKI LOVES MONUMENTS

Im Fotowettbewerb „Wiki Loves Monuments“ machten Freiwillige aus ganz Europa im September knapp 170 000 Bilder von Denkmälern für Wikipedia. In vielen Regionen trafen sich engagierte Fotografen, um gemeinsam Motive abzubilden. Hier ein kleiner Rückblick auf das Community-Projekt „Wiki Loves Monuments Mittelhessen“

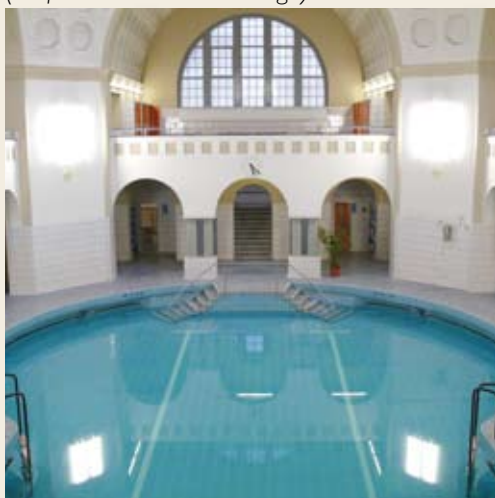


Memorino, CC-BY-SA 3.0

Der deutsche Gesamtsieger: „Anhäuser Mauer“ von Memorino

Vom 16. bis 25. September zwölf Fotografen der deutschen Wikipedia, um Denkmale der mittelhessischen Landkreise zu fotografieren und mit Geokoordinaten zu versehen. Zehn Tage lang wurde Ort für Ort abgefahren, Burgen, Schlössern, Wohnhäuser und andere geschützte Denkmale gesucht und in möglichst gutem Licht abgebildet. Da nur vereinzelt komplette und aktuelle Denkmallisten vorliegen, war dies manchmal auch recht mühselig und nur mit Hilfe der einheimischen Helfer möglich. Es ist unglaublich, wie viele Fachwerkhäuser in Mittelhessen stehen! Bei der gezielten Suche nach Denkmälern sieht man die Gebäude viel intensiver als wenn man nur so durch die Gegend fährt. Als Ausbeute wurden rund 5000 Fotos angefertigt, die jetzt nach und nach in das Medienarchiv Commons hochgeladen werden. Bereits jetzt konnten viele Artikel erstmalig ansprechend bebildert werden.

(Ralf Roletschek/Kilian Kluge)



Mr Marc, CC-BY-SA 3.0

Zweiter deutscher Gesamtsieger: „Halle II des Herschel-Bades“ von Mr Marc

ALLER ANFANG

WIKIPEDIA-MENTOREN HELFEN NEULINGEN



Treffen des Mentorenprogramms in Meißen 2010

Der Hexer, CC-BY-SA 3.0

Jeder kann bei Wikipedia mitmachen. Das ist nach zehn Jahren freiwilliger Arbeit an der größten Enzyklopädie der Welt nach wie vor so. Doch aller Anfang ist schwer.

Mit den Qualitätsansprüchen des Projekts sind über die Jahre auch die Fragen und Unsicherheiten vieler Neuaufsteller gewachsen. Mitmachen gerne, aber man will ja nichts falsch machen! Das Wikipedia-Mentorenprogramm ist genau das Richtige für Mutsuchende. Die stolze Bilanz nach vier Jahren: 4500 betreute Benutzer.

Das Konzept ist denkbar einfach: Schon auf der Startseite der deutschsprachigen

Wikipedia finden Neuanfänger einen Hinweis auf das Programm. Wer sich als Benutzer neu anmeldet, bekommt außerdem einen entsprechenden Tipp als Grußbotschaft auf der neuen Benutzerseite. Jeder, der sich durch einen Mentor bei den ersten Wikipedia-Schritten unter die Arme greifen lassen möchte, wird also frühzeitig dazu eingeladen.

Die derzeit rund 100 Mentoren sind erfahrene Autoren, die mit kurzen Selbstvorstellungen über ihre thematischen Schwerpunkte viele Anhaltspunkte für Neulinge geben. Die können nämlich einen Mentor ihrer Wahl anfragen, oder auch einen allgemeinen Hilfeaufruf auf ihrer Benutzerseite hinterlassen.

In der Regel bilden zwei oder drei Autoren ein Mentorenteam, um kurzfristig Hilfe anbieten zu können. Sie stehen für alle Fragen rund um das Verfassen von Inhalten, interne Gepflogenheiten oder für Rat im Umgang mit der Wiki-Syntax zur Verfügung. Knapp 300 so genannte Mentees greifen aktuell gleichzeitig auf dieses Angebot zurück. Wer weiß, wohin die Hilfe führt? Immerhin hat der Rekordhalter unter ehemaligen Mentees mittlerweile selbst schon über 25 000 Seitenbearbeitungen in Wikipedia geleistet. (mj)

Alle Informationen zum Mentorenprogramm gibt es hier: <http://de.wikipedia.org/wiki/WP:MP>

RESERVIERT FÜR WIKIPEDIA

STAMMTISCH HALLE (SAALE)



Calibas, gemeinfrei

Eine gut getarnte Thermometergrille. Was das mit Halle zu tun hat? Das kam so...

Ein Wikipedianer aus Leipzig zog nach Halle und vermisste dort den gewohnten Stammtisch. Damit war die Idee für den ersten und bisher immer noch einzigen Stammtisch im Bundesland Sachsen-Anhalt geboren. Seit einiger Zeit trifft man sich meist am Neunten jedes geraden Monats (9.2., 9.4., 9.6., ...) zum Reden über die Geschichte der Stadt, der Uni und des Landes, über Kunst, Naturwissenschaften, Technik, Tiermedizin und viele andere Themen. Manche davon sind recht

ausgefallen: „Wie viele Mitochondrien hat ein Schnitzel?“ oder „Wie kann man am Gesang der Thermometergrille die Umgebungstemperatur ermitteln?“. Trotzdem ergibt sich daraus zuweilen ein neuer Artikel.

Fast immer ist ein anderes Lokal Treffpunkt, nicht zuletzt um die „Kneipenszene“ in Halle kennen zu lernen. Teilnehmer aus anderen Wikis – zum Beispiel dem Stadtwiki Halle (Saale) – Studenten, die eine wissenschaftliche Arbeit über Wikipedia oder die Wikipedianer schreiben wollen, oder auch nicht-angemeldete Benutzer von Wikipedia (sogenannte „IPs“) sind gern gesehene Gäste. Außer aus der näheren Umgebung und Sachsen-Anhalt kommen auch Wikipedianer aus Leipzig, Jena und Berlin regelmäßig zu uns. Das Alter der Teilnehmer reicht bis 75. Hin und wieder gibt es ein Vorprogramm, so einmal die Besichtigung der Zoologischen Sammlung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und – unterdessen regelmäßig – im Dezember das „Vorglühen“ auf dem Weihnachtsmarkt. (PaulT)

+++ STAMMTISCH HALLE +++

Trifft sich seit wann?
30. Juni 2008

Trifft sich wie oft?
sechs Mal im Jahr

Trifft sich wo?
wechselnd

Wie viele?
rund zehn Personen

WLAN?
normalerweise nicht

Stammtischseite:
<http://de.wikipedia.org/wiki/WP:T/HAL>

Weitere regelmäßige Wikipedia-Stammtische im deutschsprachigen Raum:
<http://de.wikipedia.org/wiki/WP:T>

WERKZEUGKISTE

DER TOOLSERVER

Die Wikimedia-Projekte leben vom Engagement ihrer ehrenamtlichen Helfer. Jeder kann mitmachen! Dass das so ist, dafür sorgt auch viel technischer Hintergrund. Je besser die Technik funktioniert, umso unsichtbarer wird sie. Ab dieser Ausgabe blicken wir in jeder Wikimedium in die „Werkzeugkiste“ von Wikimedia. Den Anfang macht der „Toolserver“.

Mit einem Klick grafisch aufbereitet sehen, wann, wie häufig und von wem ein Wikipedia-Artikel bearbeitet wurde? Ein Software-Werkzeug mit Namen „Wikidashboard“ macht es möglich. Wikipedia-Artikel mehrspaltig sortiert und wie in einem gedruckten Buch anzeigen lassen? Das kann das Werkzeug „The Book“. Die Bearbeitungen von Wikipedia-Autoren zählen und in einer grafischen Übersicht anzeigen? Mit „X! Edit Counter“ in wenigen Sekunden machbar. Was diese drei Werkzeuge gemeinsam haben? Sie sind drei der mehreren hundert so genannten „Tools“, die freiwillige Entwickler auf dem Toolserver Nutzern der Wikimedia-Projekte zur Verfügung stellen, um ihre Arbeit zu vereinfachen.

Die technische Infrastruktur des Toolservers besteht seit 2005. Sie erlaubt Entwicklern von Tools für die Wikimedia-Projekte Zugriff auf Echtzeit-Kopien der Wikimedia-Datenbanken. Damit ist er einerseits ein wichtiges Werkzeug für Administratoren und Autoren, andererseits auch für Nutzer, die weitergehende Infos zu Wikimedia-Inhalten sehen wollen. Zusätzlich ist der Toolserver eine interessante Plattform für Forscher, da er Metadaten zu den Wikimedia-Projekten frei zugänglich macht. Private Nutzerdaten sind nicht zugänglich.



WarX, gemeinfrei

Aktuell gibt es über 300 ehrenamtlich Entwickler, die den Toolserver nutzen und ihre Werkzeuge zur Verfügung stellen. Täglich wird rund zwei Millionen Mal auf sie zugegriffen.

Der Community wird so die Möglichkeit gegeben, Werkzeuge für die Arbeit mit den Wikis sowie für die Weiternutzung der Inhalte zu schaffen. Zugang erhält jeder, der einen guten Grund angibt. Voraussetzung ist, dass die Arbeit der Nutzer in irgendeiner Form den Wikimedia-Projekten (oder OpenStreet-Map) zugutekommt.

Der Toolserver ist ein Angebot an die Mitglieder der Community, die programmieren können und Werkzeuge für die Arbeit an

Wikimedia-Wikis sowie für die Weiternutzung von Wikimedia-Daten erstellen wollen. Die Community profitiert damit sowohl direkt als auch indirekt vom Toolserver: die Toolserver-Plattform erleichtert bzw. ermöglicht das Erstellen dieser Werkzeuge, und umgekehrt erleichtern die Werkzeuge die Arbeit an den Wikis.

Betreut wird der Toolserver aktuell besonders durch Daniel Baur, unterstützt von Marlen Caemmerer als von Wikimedia Deutschland bezahlte Administratorin. Eine weitere solche bezahlte Stelle soll in Zukunft eingerichtet werden. (dk/so)

Weitere Informationen finden sich hier: <http://wikimedia.de/wiki/Toolserver>

+++ MITMACHEN +++

WIKIPEDIA-SCHREIBWETTBEWERB



Kulturheidelbeeren, einziger Preis für einen anonymen Autor (2008). Darkone, CC-BY-SA 2.5 US

Der erste Wikipedia-Schreibwettbewerb begann im Jahr 2004. Nach nunmehr sieben Jahren und 15 erfolgreichen Auflagen ist der Wettbewerb zu einer Institution für alle geworden, die mit spielerischem Ehrgeiz an das Artikelschreiben für Wikipedia herangehen. Zwei Mal im Jahr wird das Ziel ausgerufen, innerhalb eines begrenzten Zeitraums Artikel neu zu schreiben oder grundlegend umzuarbeiten. Teilnehmer haben mittlerweile die Wahl zwischen verschiedenen Themenfeldern, aus denen eine Jury nach Ablauf der Schreibfrist Einzel- sowie einen Gesamtsieger kürt. Letzteren gewann in der 15. Ausgabe des Wettbewerbs der Artikel „Massaker von Katyn“ vom Wikipedia-Benutzer mit dem Namen „Kopilot“. Zusätzlich gehört die Vergabe von Publikumspreisen auch schon seit Jahren zum guten Ton des Schreibwettbewerbs. Doch nicht nur die Autoren der eingereichten Artikel werden geehrt: Seit 2010 wird zusätzlich der so genannte Reviewpreis vergeben. Damit werden besonders aktive Helfer ausgezeichnet, die während der öffentlichen Schreibphase guten Rat und Verbesserungsvorschläge beisteuern. Auch wenn es Preise für die Gewinner gibt, steht traditionell der Spaß im Vordergrund. Nebenbei ist damit eine der erfolgreichsten Autoreninitiativen in Wikipedia entstanden. (mj)

Wie man beim nächsten Schreibwettbewerb mitmachen kann, ist hier nachzulesen: <http://de.wikipedia.org/wiki/WP:SW>

OTRS – SUPPORT OHNE GRENZEN

DIE ETWAS ANDEREN „TICKETS“



sludgegulper, CC-BY-SA 2.0

Das Open Ticket Request System (OTRS) ist eine freie Software, mit der Wikipedia-Enthusiasten weltweit Leseranfragen (Tickets) bearbeiten.

Mit Rat und Tat steht auch ein deutschspra-

chiges Team von Freiwilligen für inhaltliche Nachfragen bereit. Im Internationalen Friedensdorf in Oberhausen trafen sich Ende Oktober 20 Mitglieder des so genannten „Support-Teams“ zum Herbstworkshop.

Thema des Treffens war am Samstag Vormittag ein Korrespondenztraining, das zum Ziel hatte, das Kommunikationsverhalten der OTRS-Mitarbeiter zu verbessern. Anhand von Beispielen analysierte eine Expertin für schriftliche Kommunikation in Unternehmen das Korrespondenzverhalten der Support-Team-Mitarbeiter. Es galt, die Korrespondenz mit den sogenannten Kunden (so werden diejenigen genannt, die sich per Mail an das Support-Team wenden) von Floskeln zu befreien, Eskalationen in kritischen Fällen rechtzeitig zu verhindern und die Antwortmails besser zu strukturieren.

Für die Neulinge im Team gab es einen Abriss der Geschichte des Support-Teams, eine Einführung in die technische Seite der

verwendeten OTRS-Software, sowie Anleitungen zur Bearbeitung von Freigaben. Am Abend fand dann ein gemeinsames Abendessen mit Vertretern des Duisburger Wikipedia-Stammtisches in einem nahegelegenen Restaurant statt. Der Sonntag wurde durch einen Vortrag über das Recht am eigenen Bild eröffnet. Anhand mehrerer Fotos von Politikern, Teilnehmern von Veranstaltungen wie dem Christopher Street Day, Prominenten und berufsgerecht bekleideten Models erörterten die Teilnehmer, welche Fälle ein ausdrückliches Einverständnis der dargestellten Personen erfordern und welche nicht.

Das Treffen endete mit einem Ausblick auf die nächsten geplanten Aktivitäten, darunter zwei Workshops im nächsten Jahr und Verbesserungen bei der Einarbeitung neuer Teammitglieder und das alles, wie auch vor einem Jahr in Berlin, in einer ausgesprochen freundlichen Atmosphäre.

(Schlesinger)

DER WIKICUP

Und noch sportlicher wird es 2012! Dann feiert mit dem „WikiCup“ ein Artikel-Wettbewerb Premiere, der ursprünglich aus der englischsprachigen Wikipedia stammt. Dort findet bereits seit 2007 ein ganzjähriges Turnier statt, in dem es um Verdienste der Artikelbearbeitung geht. Die Grundlage bildet eine Punktevergabe für Artikel, die auf verschiedene Weisen von der Community ausgezeichnet werden. Über insgesamt vier Spielrunden wird der Teilnehmerkreis auf zuletzt acht Spieler reduziert. Wer die meisten Punkte sammelt, gewinnt. Einige Autoren fühlen sich schon jetzt sportlich herausgefordert. Also: Seid mutig und macht mit! (mj)

Anmelden kann man sich hier: http://de.wikipedia.org/wiki/Benutzer:Achim_Raschka/WikiCup

+++ IN EIGENER SACHE +++

EINDEUTIG
IDENTIFIZIERT

Celeste, CC-BY 2.0 US

Seit dieser Ausgabe hat die WIKIMEDIUM eine ISSN. Diese Internationale Standardnummer für fortlaufende Sammelwerke (International Standard Serial Number) macht unsere Vereinszeitung besser auffindbar, bekannter und wird dabei helfen, ihre Verbreitung weiter zu steigern. Aber wie kann eine simple Nummer so viel bewirken? Ganz einfach: Dank dieser ISSN ist die WIKIMEDIUM eindeutig identifizierbar, wird in den Bibliotheksdatenbanken einheitlich geführt und taucht in Zeitschriftenregister wie dem „Banger-Verzeichnis“ auf.

Das Gegenstück zur ISSN im Buchhandel ist deutlich bekannter – ohne ISBN traut sich heutzutage kein Buch mehr aus der Druckerei. Und weil auch die kleine Schwester für periodisch erscheinende Publikationen viele Vorteile bietet, hat die WIKIMEDIUM jetzt eine ISSN. Aber halt! In Wirklichkeit hat sie zwei ISSN, denn die Nummer der gedruckten Ausgabe unterscheidet sich von der Online-Version.

Zu finden ist die neue ISSN übrigens als Barcode im Impressum. (bm)

WEITERSAGEN!

Die Wikimedia Geschäftsstelle hat sich in den letzten Jahren personell stark entwickelt. Grund genug, um uns im Mittelteil dieser Zeitung einmal einzeln vorzustellen. Aber mit uns wachsen auch unsere Aufgaben. Weil wir dem gewappnet sein wollen, können wir Verstärkung jederzeit gut gebrauchen. Aktuell haben wir eine Reihe von Jobangeboten für verschiedene Stellen ausgeschrieben. Einen Überblick findet Ihr auf unserer Webseite unter <http://wikimedia.de/wiki/jobs>. Wir freuen uns auf interessante Bewerbungen und sind außerdem noch ein außerordentlich nettes Team. Weitersagen ist natürlich ausdrücklich gewünscht! (mj)

AUS DEN RESSORTS

SCHWERPUNKTE DER VEREINSARBEIT

Was machen wir, warum machen wir es und wie?

Damit unsere Leser einen Einblick in die Arbeit von Wikimedia Deutschland erhalten, wird an dieser Stelle aus den fünf Kernressorts berichtet.

Wir wollen über laufende Maßnahmen und über Erfolge berichten. Die Kurzberichte der Wikimedia-Mitarbeiter sind dabei nur ein kleiner Ausschnitt aus ihrer Arbeit.

Die Ansprechpartner der Ressorts freuen sich über Anerkennung oder Anregungen per E-Mail.



RESSORT QUALITÄT

Mit „Bilderschatz“ ist Anfang Oktober ein neues Förderprogramm gestartet, mit dem Wikimedia Deutschland kleine Projekte zur Gewinnung von Mediendateien für Wikipedia und Co. unterstützt. Erste Projekte konnten schon vor dem offiziellen Start realisiert werden, so zum Beispiel die Förderung für ein Projekt „Los Angeles von Oben“ (siehe WIKIMEDIUM 03/2011) oder eine Stifterkampagne in Print- und Onlinemedien zum Thema Pilze. Die nach dem Start von Bilderschatz inzwischen eingegangenen weiteren Anfragen lassen für die Zukunft dieses Programms einiges erwarten.

Das Literaturstipendium für Wikipedia-Autoren wächst und wächst: die klassische Variante (dicke Bücher ;-)) konnte im September und Oktober fast 20 Titel vergeben. Insgesamt haben bisher rund 2.500 Artikel davon profitiert, allein 1.000 in diesem Jahr; im neuen Jahr wird dies sicher nicht weniger werden. Das gilt auch für das „eLitstip“, dem Förderprogramm für elektronische Literatur, das inzwischen seinen zweijährigen Geburtstag und den 250. Artikel feierte. Passend dazu konnten alte Kooperationen verlängert und – mit Zugängen zu einer ornithologischen Datenbank – neue begonnen werden. Nicht zuletzt sei erwähnt, dass die Programme nach nunmehr vier Jahren nicht mehr von Denis Barthel, sondern Gerrit Holz betreut werden. Willkommen!

→ denis.barthel@wikimedia.de

RESSORT USABILITY & TECHNIK

Upgrades für den Toolserver und die technische Vorbereitung des diesjährigen Fundraisers sind zur Zeit wichtige Schwerpunkte der Arbeit im Bereich Technik. Verstärkt wird das Ressort seit Oktober von Webentwickler Kai Nissen. Er unterstützt aktuell Softwareentwickler Daniel Kinzler bei der Einrichtung und beim Testen der neuen Server für die Spendenkampagne. Die Toolserver-Admins werden bei der Wartung und Pflege des Toolserver jetzt von Marlen Caemmerer als Administratorin unterstützt. Je größer die Wikimedia-Projekte werden, desto mehr Platz wird für die dahinter stehenden Datenbanken benötigt. Das betrifft auch den Toolserver, der für interessierte Entwickler den Zugriff auf Echtzeitkopien der Wikipedia-Daten ermöglicht. Dazu erhält der Toolserver gerade u.a. eine umfangreiche Festplatten-Erweiterung. Mehr Metadaten zu einzelnen Textstellen wird ein gerade entwickeltes Tool für Toolserver-Nutzer bieten. Wikidata, das Daten nach dem Wikipedia/Wikimedia Commons-Prinzip zugänglich machen soll, wird 2012 den Austausch von Daten zwischen allen Wikipedia-Projekten erheblich erleichtern. Die Wikidata-Entwicklung wird von Wikimedia Deutschland organisiert. Aktuell werden Entwickler und Projektmanager für Wikidata gesucht – Stellenausschreibungen auf wikimedia.de/jobs.

→ sebastian.sooth@wikimedia.de

RESSORT LOBBYING

Wie funktioniert die Befreiung von Inhalten? Wer glaubt, dass es dabei um ein langwieriges Unterfangen, viele Verhandlungsrunden, das mühsame Feilschen um jedes Pixel geht, liegt eigentlich ziemlich richtig. So waren die bisherigen Kooperationen mit den Einrichtungen des kulturellen Sektors denn auch selten Schnellschüsse und eher dicke, dicke Bretter. Dass es auch anders geht, beweist ein eher ungewöhnlicher Rechteinhaber: die israelische Armee (IDF), die zwar schon recht lange auf den üblichen Plattformen wie Flickr ihre Bilder veröffentlichte, aber diese bisher nicht unter freie Lizenzen stellte.

Unsere Kollegen von Wikimedia Israel haben in den letzten drei Jahren regelmäßig mit der IDF das Lizenzthema angesprochen, auch vor dem Technik- und Wissenschaftsausschuss der Knesset gab es Anhörungen zur Lizenzierung von Inhalten durch staatliche Einrichtungen. Ein Gesetzesentwurf für die generelle Freigabe von staatlichen Werken steckt leider noch in der Warteschleife.

Und plötzlich ging der Knoten auf: Contentbefreiung per Tweet! Mittels einer einzigen Kurznachricht entschied der Zuständige der IDF, alle Inhalte nun auf Creative Commons CC-BY umzustellen, ein wohlthuender Kontrast zum sonstigen Tempo von Lizenzverhandlungen.

Wir freuen uns auf Nachahmer in Deutschland, Israel und anderswo.

→ mathias.schindler@wikimedia.de

RESSORT PUBLIC RELATIONS

Der Herbst war im Hinblick auf die Pressearbeit von Wikimedia Deutschland eine ereignisreiche Zeit: Zur Buchpremiere von „Alles über Wikipedia“ auf der Frankfurter Buchmesse war eigens Wikipedia-Gründer Jimmy Wales angereist. So eine Gelegenheit muss genutzt werden und so galt es, Interviews zu organisieren, vor Ort sowohl das Buch als auch den prominenten Botschafter für Freies Wissen vorzustellen, und nicht zuletzt weitere Berichterstattung zu generieren. Mehr zur Buchmesse ist in dieser WIKIMEDIUM auf Seite 12 zu lesen. Wer einen Eindruck der Medienresonanz in TV, Radio und Zeitungen sucht, wird im Pressespiegel unserer Vereinswebseite fündig (<http://wikimedia.de/wiki/Presse>). Dort findet sich unter anderem auch ein Ausschnitt der Berichterstattung zu „Wiki Loves Monuments“. Der Fotowettbewerb von Freiwilligen aus ganz Europa hat mit knapp 170.000 hochgeladenen Denkmalbildern für Wikipedia einen fantastischen Erfolg gehabt. Auch hier sind wir auf Journalisten zugegangen, um die Aktion der Fotografen in den Medien gebührend widerspiegelt zu sehen. In diesem wie in allen anderen Fällen auch waren und sind Pressemitteilungen elementarer Bestandteil unserer Medienkommunikation. Insgesamt haben wir mehr als zwei Dutzend dieser Meldungen in 2011 veröffentlicht. Und noch ist das Jahr nicht zu Ende!

→ catrin.schoneville@wikimedia.de

RESSORT FREIWILLIGENFÖRDERUNG

Zusammen mit der Wikimedia Foundation wurde ein neues Förderprogramm entwickelt: die „Participation Grants“, welche die Teilnahme von Wikimedianern aus verschiedenen Ländern an relevanten Konferenzen und Treffen ermöglichen sollen (siehe <http://meta.wikimedia.org/wiki/Grants:Participation>). Die erste Förderung ging an Benutzer:White_Cat, der am vom 19. bis 22. September an einem Workshop in Amsterdam teilnahm und dort ein Werkzeug zur automatisierten Entdeckung von Vandalismus in Wikipedia, vorstellte. Sein Bericht ist unter http://meta.wikimedia.org/wiki/Grants:Presenting_at_PAN_Lab_of_CLEF_2011/Report zu finden.

Meist unbemerkt und dennoch unentbehrlich: Das deutschsprachige Support-Team der Wikimedia Foundation besteht aus etwa 50 Freiwilligen, die tagtäglich unzählige Anfragen, Verbesserungsvorschläge, Bildfreigaben, anwaltliche Drohungen, Beschwerden und Forderungen bearbeiten. Beim Support-Workshop am 22. und 23. Oktober, unterstützt durch Wikimedia Deutschland, im Friedensdorf Oberhausen erhielten die 21 Teilnehmer professionelles Training in schriftlichem Beschwerdemanagement. Auch das Selbstverständnis des Teams und die komplexe Problematik der Persönlichkeitsrechte und Bildfreigaben wurden ausgiebig diskutiert.

→ johannes.rohr@wikimedia.de

VOGELPERSPEKTIVE

COMMUNITY-PROJEKTBUDEGET ZEIGT ERSTE ERGEBNISSE

Ralf Roletschek, CC-BY-SA 3.0



Mit dem Community-Projektbudget stellt Wikimedia Deutschland 200 000 Euro für die Umsetzung von Ideen zur Verfügung, die aus der Wikimedia-Community kommen und geeignet sind, Freies Wissen und dabei insbesondere die Wikimedia-Projekte zu unterstützen und zu verbessern.

Die Fördergelder werden von einem ehrenamtlichen Ausschuss vorgeschlagen, der – neben dem Schatzmeister des Vereins – zur Hälfte aus Vereinsmitgliedern und zur Hälfte aus der Community gewählt wurde.

Eines der ersten bewilligten Projekte waren die „Fotoflüge“ des Antragstellers Ralf Boesch. Dabei sollen Objekte aus der Luft fotografiert werden, die sonst schlecht oder nicht darstellbar sind. Begonnen wird mit den Nordseeinseln, Halligen, Sperrwerken, Küstenorten usw.

Zum Wochenende des 3./4. Septembers hat Ralf zu einem ersten Einsatz in Sachen Fotoflüge gerufen. Am Freitag war solch tolles Fotowetter, dass wir uns schnell ent-

schlossen haben, uns in Cuxhaven zu treffen. Laut Aussage des Flugplatzleiters dort hatte man Sicht „bis England“. Als wir nun Samstag aufbrachen, war das leider nicht mehr der Fall; der Einsatz war jedoch alles andere als umsonst. Wir konnten wertvolle Erkenntnisse gewinnen, nicht zuletzt wegen der sehr zuvorkommenden Hilfe der dortigen Piloten. Unsere Erfahrungen tragen wir auf folgender Seite zusammen: http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Fotoflug_Sep_2011.



Ra Boe, CC-BY-SA 3.0

Wir haben einiges falsch gemacht, trotzdem aber schon vorzeigbare Ergebnisse mitgebracht. Ganze Inseln waren nicht „drin“, dazu war die Sicht zu schlecht. Bei Luftbildern muss man jedes einzeln nachbearbeiten, das dauert ein wenig. Eines der fotografierten Objekte war die einzige deutsche Bohrinself „Mittelplate“: <http://commons.wikimedia.org/wiki/File:11-09-fotofluege-cux-allg-25a>.

Bei der Bohrinself hatten wir Glück, dass gerade die Sonne durchkam und der Pilot in der

Luft fast stehengeblieben ist. Er hat Erfahrung und bemerkte, was los ist. Diese Qualität sollen die noch zu fertigenden Bilder haben.



Ralf Roletschek, CC-BY-SA 3.0

Als sehr hilfreich hat sich die Erfahrung des Piloten erwiesen, er hat wohl geahnt, dass wir noch Sonne über der Nordsee erwischen, obwohl wir bei Regen losgeflogen sind. Das Flugzeug, eine Dornier 27, als ehemalige Militäraufklärungsmaschine ist für Fotoflüge ideal. Man hat sehr viel Platz für sich und Kameraausrüstung, kann sich frei bewegen und hat ein sehr großes Blickfeld aus dem Flugzeug heraus.

Wir danken dafür, dass wir die Möglichkeit haben, derartige Fotos anzufertigen. Wir bemühen uns nach Kräften, das Beste herauszuholen und so viele Bilder wie möglich zur Verfügung zu stellen. Dieses Wochenende war nur der Anfang, die Erkenntnisse werden allen folgenden Fotografen helfen. (Ralf Boesch/Walter Rademacher/Ralf Roletschek)

TÖPFE SUCHEN DECKEL!

DIE FÖRDERPROJEKTE FÜR FREIWILLIGE

Das Community-Projektbudget ist nur einer von verschiedenen Wegen der Ideenförderung durch Wikimedia Deutschland.

So vielfältig wie die Arbeit an den Wikimedia-Projekten sind auch die Vorschläge, die an den Verein herangetragen werden: Von der kleinen Anmerkung bis zum aufwändigen Projektexposee, der Bedarf an Unterstützung für Aktionen von Freiwilligen verlangt nach unterschiedlichen Anlaufstellen. Im oben beschriebenen Community-Projektbudget sind Anträge wie die Förderung der Nordsee-Fotoflüge bestens aufgehoben. Was aber ist mit Förderideen, die keinen finanziellen Bedarf in der Höhe von 5 000 Euro oder mehr haben? Auch mit Reisekosten, mit Gerät und Material ist vielen Engagierten geholfen. So groß die ehrenamtliche Begeisterung für eines der Wikimedia-Projekte auch ist, persönliche Treffen von Jurys oder anderen Freiwilligen wollen bezahlt sein. Für Bedarf wie diesen steht das Community-Budget bereit. Ob es sich um Kostenübernahmen handelt, um Hilfe bei Akkreditierungen, oder um die

Versorgung mit Flyern oder Materialien, das Communitybudget kann von jedem Interessierten in Anspruch genommen werden. Was der Verein für eine Förderung benötigt, kann hier nachgelesen werden: <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:CPB>.

Nun gibt es einen nicht unerheblichen Mittelraum zwischen Kostenübernahmen und eigenen Projekten, die ein Budget von über 5 000 Euro veranschlagen. Den Mut zum eigenen Projekt im kleineren finanziellen Rahmen belohnt Wikimedia Deutschland mit dem Ideenwettbewerb WissensWert. Voraussetzungen für eine Förderung sind, die ehrenamtliche Jury von der eigenen Idee zu überzeugen, realistische Vorschläge zu machen und, vor allem, Freies Wissen mit dieser Idee fördern zu wollen. Gerade im letzten Punkt besteht ein wichtiger Unterschied zu den übrigen Fördermöglichkeiten: Der direkte Bezug zu den Wikimedia-Projekten ist nicht nötig. Das Angebot des Ideenwettbewerbs richtet sich generell an alle, die sich mit ihrem Vorhaben zum Beispiel der Förderung von Creative

Commons, Open Data, Freier Netze verschreiben wollen. Förderung für alle Freunde Freien Wissens, sozusagen! Alle Einzelheiten: <http://wikimedia.de/wiki/WissensWert>.

Und was ist mit der Kernarbeit vieler Wikipedia-Autoren? Manch einer würde für eine seriöse Quelle mehr geben als für eine Flut an Projektideen. Auch für die alltägliche enzyklopädische Arbeit stellt Wikimedia Deutschland Fördermöglichkeiten bereit: Mit dem Literaturstipendium können Interessierte mit Fachliteratur für ihre Recherche rechnen. Auch Gruppenzugänge zu Literaturdatenbanken und Ähnliches können für Bewerber bereitgestellt werden (<http://de.wikipedia.org/ WP:LITSTIP>).

Weitere Fördermöglichkeiten sind beispielsweise Ehrenamtskarten, mit denen Kultur- und Freizeiteinrichtungen vergünstigt besucht werden können. Egal welche Art der Förderung für den Einzelnen interessant klingt, entscheidend ist der Mut zum Melden. (mj)

+++ INITIATIVEN +++

W WIE WIKICON

Für die deutschsprachigen Wikimedia-Projekte fand vom 9. bis zum 11. September 2011 in Nürnberg die WikiConvention („WikiCon“) statt. Die Organisation übernahmen lokale Teilnehmer des Wikipedia-Stammtisches Nürnberg.

Da die Skillshare-Veranstaltung 2010 in Lüneburg bei der Wiki-Gemeinschaft so guten Eindruck machte, ließ ein Nachfolge-treffen nicht lange auf sich warten. Und so hieß es: „Von der Community für die Community!“ Als Tagungsort der WikiCon (mit der augenzwinkernden Tagline „Wissen fängt mit ‚W‘ an.“) wurde das Nürnberger Bildungszentrum in der südlichen Altstadt gewählt. Dort konnten über 180 Teilnehmer mehr als 80 Einzelveranstaltungen wie zum Beispiel Workshops, Vorträge und Podiumsdiskussionen besuchen.

Dabei wurden aktuelle Themen aufgegriffen: Eine Diskussion zum geplanten Bilderfilter, eine Podiumsdiskussion zu „10 Jahre Wikipedia“ oder das Thema „Autorenschwund und Arbeitsklima“. Relativ neue Autoren, Neugierige und „alte Hasen“ des Projektes konnten zu Fragestellungen wie „Was ist ein Wiki-Autor?“, „Verständliches Schreiben“ oder „Wissenswert, Zedler und Co“ informieren. Es gab den integrierten Fotoworkshop für Themen rund um die Bebilderung von Artikeln und eine Exkursion in die Nachbarstadt Fürth im Rahmen des Projektes „Wiki Loves Monuments“.

Die Finanzierung übernahm Wikimedia Deutschland in Zusammenarbeit mit den Vereinen in Österreich und in der Schweiz. Wichtig war den Organisatoren, dass es sich hierbei um ein Treffen von Wikipedia und deren Schwesterprojekten wie WikiSource, Wikiquote oder Wiktionary des deutschsprachigen Raumes handelt. Der Blick über den (Wikipedia-)Tellerrand stellten auch Workshops zu Regional- oder FamilienWikis her.

Auf den Fluren, am Abend in der Kneipe und in der eigens organisierten „Lounge“ knüpften die Teilnehmer untereinander neue Kontakte, frischten bestehende Bekanntschaften auf und besprachen bei spontanen Treffen neue Ideen. Sogar das Wetter spielte mit einem sonnigen ersten Herbstwochenende hervorragend mit.

Trotz oder gerade wegen der an sich dezentralen Zusammenarbeit vom heimischen Rechner aus werden solche Treffen im realen Leben sehr gut angenommen und sind auch in Zukunft weiter wichtig.

(Gerd Seidel/Henriette Fiebig)



C-M, CC-BY-SA 3.0

WIKIMEDIA DEUTSCHLAND – DIE GESCHÄFTSSTELLE STELLT SICH VOR.



PAVEL RICHTER

Ist seit August 2009 Geschäftsführer von Wikimedia Deutschland und damit für die Leitung und den Betrieb der Geschäftsstelle verantwortlich. Seine Aufgaben umfassen die Organisationsentwicklung, die Planung und Steuerung der Vereinsaktivitäten sowie die regelmäßige Berichterstattung darüber. Des Weiteren kümmert er sich um das Management der Finanzen, der Mitarbeiter und der Freiwilligen. Er arbeitet in enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand.



CATRIN SCHONEVILLE

Seit September 2008 ist Catrin Pressesprecherin von Wikimedia Deutschland und damit für die Öffentlichkeitsarbeit, eine der Hauptaufgaben des Vereins, verantwortlich. Dazu gehören das Management aller Medienanfragen, die Produktion von Informationsmaterialien wie Pressemitteilungen, Plänen und Berichten und die Erstellung von Wikimedia-Werbematerialien. Sie ist für die Koordinierung von öffentlichen Auftritten des Vereins verantwortlich.

BORIS MARINOV

Ist seit Oktober 2010 für Wikimedia Deutschland tätig und kümmert sich um Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen. Das bedeutet intensive Zusammenarbeit mit der Community, um Ideen aufzugreifen und diese durch die Suche nach Kooperationspartnern und Vertriebswegen zu realisieren. Redaktionelle Arbeiten gehören zu seiner Tätigkeit. Aktuell kümmert er sich intensiv um Buchlesungen zu „Alles über Wikipedia“.



MICHAEL JAHN

Als Projektassistent für Öffentlichkeitsarbeit arbeitet Michael seit November 2010 bei Wikimedia Deutschland, eng mit Catrin Schoneville und Boris Marinov. Zu seinem Aufgabengebiet gehören redaktionelle Arbeit, zum Beispiel an der Vereinszeitung WIKIMEDIUM, sowie Unterstützung bei der Pressebegleitung der vielen Projekte von Freiwilligen und der Wikimedia-Projekte. Des Weiteren betreut er die Produktion von Informationsmaterial und Broschüren.



JOHANNES ROHR

Seit Juni 2011 ist Johannes Koordinator für Community-Beziehungen und Freiwilligen-Förderung. Er stellt sicher, dass eine funktionierende Verbindung zwischen der Geschäftsstelle und der Community besteht. Weitere Aufgaben sind die Unterstützung des Support-Teams und anderer ehrenamtlicher Mitarbeiter und in der Betreuung von Vereinsmitgliedern. Zusammen mit der Community ermittelt er, in welchen Bereichen Vereinsunterstützung gewünscht ist.

UNDINE PLÜMPER

Undine unterstützt seit Oktober 2011 als Praktikantin insbesondere den Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Sie betreut unter anderem unseren Presseverteiler und den Bestand an Informationsmaterial, ist telefonischer Ansprechpartner, oder übernimmt Recherche und Textaufgaben. Ein weiterer Schwerpunkt während ihres Praktikums ist Unterstützung bei der Vorbereitung der Wikimedia-Mitgliederversammlung.



GUTEN TAG!



KAI NISSEN

Kai ist seit Oktober 2011 Web-Entwickler für Wikimedia Deutschland. Sein Aufgabengebiet umfasst die Neu- und Weiterentwicklung von bestehenden Web-Projekten, insbesondere interner Wikis, der Wikimedia-Webseite oder der Spendsseite des Vereins. Aber auch die Funktionserweiterung für <http://wikipedia.de> und die Server-Überwachung gehören zu seiner Tätigkeit. Aktuell beschäftigt sich Kai mit der Webserverkonfiguration für die Spendenkampagne.

DANIEL KINZLER

Daniel ist seit Oktober 2008 Software-Entwickler für Wikimedia Deutschland. Dieser Tätigkeitsbereich umfasst die Weiterentwicklung der MediaWiki-Software, die Erstellung und Pflege eines IT-Plans für den Verein, und die allgemeine technische Unterstützung und Beratung. Des Weiteren kümmert er sich um technische Kommunikation und Koordination mit der Wikimedia Foundation, um eine effiziente und effektive Arbeitsweise sicherzustellen.



FREDERIC BRANCZYK

Seit Oktober 2011 ist Frederic bei Wikimedia Deutschland als Assistent im IT-Bereich beschäftigt. Er unterstützt die Geschäftsstelle bei der Installation, Inventarisierung und Administration von sowohl Hard- als auch Software.



SEBASTIAN SOOTH

Ist seit März 2011 als Projektmanager für mehrere Bereiche zuständig. Im Rahmen des Community-Projektbudgets unterstützt Sebastian die Antragsteller und den Ausschuss. Außerdem ist er für die Suche und Ausstattung geeigneter Räumlichkeiten für einen Community-Space verantwortlich. Weitere Tätigkeitsbereiche sind das IT-Management sowie die Initiative „Wikipedia muss Weltkulturerbe werden!“



ANGELIKA ADAM

Forschung und Wissenschaft ist seit März 2011 Angelikas Kernbereich bei Wikimedia Deutschland. Damit ist sie für die vielfältigen Forschungsprojekte verantwortlich, die auf Wikipedia und ihren Schwesterprojekten basieren, wie z.B. das EU-geförderte Forschungsprojekt RENDER. Gleichzeitig ist sie Ansprechpartnerin für wissenschaftliche Einrichtungen und unterstützt Studenten und Absolventen bei Abschlussarbeiten.



MERLE VON WITTICH

Ist seit September 2011 bei Wikimedia Deutschland als Werkstudentin tätig. Sie unterstützt die Mitarbeiter im Bereich Bildung und Wissen beim Projekt „Wikipedia macht Schule“. Dazu gehören die Koordination von Anfragen sowie die Kommunikation mit den beteiligten Referenten und Schulen. Aktuell beschäftigt sie sich mit dem Mailing-Projekt, das sich an Schulen im Raum Berlin wendet.



GERRIT HOLZ

Gerrit ist seit Mai 2009 als Werkstudent in unterschiedlichen Bereichen des Vereins engagiert. Die Mitarbeiter im Bereich Fundraising unterstützt er bei der Arbeit mit der Spenden-Software und bei der Kommunikation mit den Spendern. Für das Projekt Literaturstipendium bearbeitet er die Anfragen von Wikipedianern nach Fachliteratur. Darüber hinaus unterstützt er den Verein bei der Durchführung des Forschungsprojektes RENDER.



ELLY KÖPF

Ist seit September 2010 Mitarbeiterin für den Bereich Bildung und Wissen. Ely koordiniert die verschiedenen Bildungsprojekte. Gemeinsam mit Denis Barthel entwickelt sie derzeit Arbeitsmaterialien für den Unterricht auf der Plattform Wikibooks. Zu ihren Aufgaben gehört die Vernetzung mit Bildungsträgern und Kooperationspartnern. Sie betreut das Projekt „Wikipedia macht Schule“ und die beteiligten Referenten.



JAN ENGELMANN

Ist seit Juni 2010 Leiter des Bereichs Politik & Gesellschaft. Neben der Netzwerkbildung mit politischen Akteuren verantwortet er die Erarbeitung von Wahlprüfsteinen, Positionspapieren und Stellungnahmen zu Wikimedia-relevanten Gesetzesvorhaben. Ein zweites wichtiges Feld für ihn ist der Aufbau von Kooperationen im Kulturbereich, um den Einsatz freier Lizenzen und die Verknüpfungsmöglichkeiten zu Wikimedia-Projekten zu fördern.



JULIA KLOPPENBURG

Seit Juli 2011 ist Julia bei Wikimedia Deutschland tätig und kümmert sich um die Büroorganisation der Geschäftsstelle in Berlin. Gleichzeitig unterstützt sie die Mitarbeiter des Vereins in ihren jeweiligen Bereichen und übernimmt die Planung von Veranstaltungen wie aktuell die der Mitgliederversammlung in Hannover.



ELVIRA SCHMIDT

Als Projektleiterin ist Elvira seit Mai 2009 für Wikimedia Deutschland tätig. Sie arbeitet mit der Zielgruppe der über 50-Jährigen, die als Autoren in Wikipedia stark unterrepräsentiert sind. Daher liegt ihr Fokus auf der Gewinnung von interessierten Senioren und der Organisation von Vorträgen und Workshops zum Thema. Vereint wird das im aktuellen Projekt Silberwissen.



MATHIAS SCHINDLER

Als Projektmanager „befreit“ Mathias seit Januar 2009 Inhalte. Zu seiner Arbeit im Bereich Politik und Gesellschaft gehört der Kontakt zu anderen Akteuren im politischen Raum und das Werben für die Wikimedia-Kernkonzepte. Ein Schwerpunkt ist die Zusammenarbeit mit Bundes- und Landeseinrichtungen, mit dem Ziel, die Bestände von Ministerien und Behörden unter den Bedingungen freier Lizenz oder als gemeinfreie Werke freizugeben.



STEPHAN ROST

Ist seit August 2010 für den Bereich Finanzadministration und Berichtswesen tätig. Dazu gehören der laufende Zahlungsverkehr, die Kommunikation mit Banken und anderen Einrichtungen sowie die Förderprojektabschlussrechnung. Ein weiterer Teil seines Aufgabengebietes ist das Reporting gegenüber den Projektmanagern, dem Vorstand und dem Geschäftsführer des Vereins. Darüber hinaus unterstützt er die Mitarbeiter des Fundraisings bei ihrer Arbeit.



DENIS BARTHEL

Denis arbeitet seit 2007 an Unterstützungsmaßnahmen für freiwillige Autoren in der Qualitätssicherung und -steigerung. Dazu gehört die Bereitstellung von Literatur, von spezialisierter technischer Ausrüstung, aber auch die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Autoren. Mit Ely Köpf baut er derzeit den Bereich „Bildung und Wissen“ auf, betreut dort das Referentennetzwerk und fördert die Mitarbeit von Wissensthäftlern für Wikipedia.



TILL MLETZKO

Seit März 2010 verantwortet Till den Bereich Fundraising. Da alle Wikimedia-Projekte auch bei der Finanzierung auf dem gemeinschaftlichen Engagement von Freiwilligen basieren, ist dieser Bereich elementar für den Verein. Er beinhaltet die Durchführung von Spendenkampagnen, die Betreuung der Spender und die Beratung der Geschäftsstelle. Aber auch die Kommunikation mit der Wikimedia Foundation und der Wikipedia-Community zum Fundraising gehört dazu.



TOBIAS SCHUMANN

Ist seit Oktober 2010 für Wikimedia Deutschland tätig und unterstützt als Projektassistent das Fundraising. Dazu gehört die organisatorische und administrative Vorbereitung und Begleitung der Spendenkampagnen, wie zum Beispiel die Datenverwaltung oder die Kommunikation mit den Spendern. Ein wichtiger Teil seiner Tätigkeit ist die Evaluation des Fundraisings. Aktuell beschäftigt er sich mit der Spenderumfrage (Seite 11).



JOHANNES SCHRADER

Seit Oktober 2011 ist Johannes Schrader Praktikant bei Wikimedia Deutschland. Er unterstützt den Bereich Fundraising, in dem er bereits Erfahrung gesammelt hat. Mehr darüber auf Seite 11, in Johannes' Kommentar zur diesjährigen Spendenkampagne. Darin vergleicht er verschiedene Arten des Fundraisings.

+++ AKTIONEN +++

SCHNITZELJAGD,
SCHNIPSELJAGD

AurelioAHeckert, CC-BY-SA 3.0

Ja, wie denn nun? Schnipsel oder Schnitzel? Der Name des beliebten Spiels ist umstritten, nicht aber das Ziel: durch Hinweise einen Schatz finden. Eine moderne Version der Jagd ist das so genannte „Geocaching“. Hier heißt der Schatz „Cache“ und wird mittels GPS-Empfängern über seine Geo-Koordinaten gefunden. In der Regel werden die Koordinaten zum Rätsel im Internet veröffentlicht. Im Schatzbehälter selbst sind Tauschgegenstände. Wer ihn findet, nimmt etwas und legt etwas Neues hinein. Dann kann sich der Nächste auf Spurensuche begeben.

In der Stadt Hückeswagen haben sich findige Geocacher nun auf eine Jagd nach Wiki-Art begeben. Anlässlich des NRW-Tages 2013 kooperiert die Stadt mit Wikimedia Deutschland, um ein Navigationssystem für Sehenswürdigkeiten anbieten zu können. In einer Art Testlauf haben die Hückeswagener Geocacher bereits jetzt per GPS Denkmale der Stadt auf der Suche nach einem Cache angesteuert. Und ganz nebenbei konnten so Geodaten für Wikipedia gesammelt werden. So viel darf verraten werden: Der Schatz wurde gefunden. Die Stationen und auch der Cache selbst bleiben aber vorerst geheim, damit Schatzsucher beim NRW-Tag 2013 angelockt werden können. (mj)

20 MILLIONEN
KERZEN?

Zum zehnten Geburtstag von Wikipedia haben sich die Autoren aus aller Welt selbst ein Geschenk gemacht: Die freie Enzyklopädie beinhaltet seit Kurzem mehr als 20 Millionen Artikel in ihren insgesamt rund 280 Sprachversionen. Zum Vergleich: klassische Enzyklopädien verfügen für gewöhnlich über maximal 300 000 Stichworte. Wer hier allerdings wen mit diesem Meilenstein beschenkt hat, ist natürlich eine eher rhetorische Frage. 400 Millionen Leser weltweit greifen jeden Monat auf die Inhalte von Wikipedia zurück. Man stelle sich vor, nur ein Prozent davon würde jeweils nur einen einzigen Artikel schreiben! Geht nicht, weil alles schon geschrieben steht? Im Gegenteil: Die englische Sprachversion hat über 3,5 Millionen Artikel, aber mehr als 100 kleine Sprachversion haben weniger als 25 000 Einträge. Es bleibt viel zu tun!

(mj)

SILBERWISSEN FÜR WIKIPEDIA

VOM MITLESEN ZUM MITMACHEN

Während die Über-60-Jährigen in Deutschland rund ein Viertel der Bevölkerung ausmacht, sind sie unter den Autoren der Wikipedia unterrepräsentiert.



Gruppenfoto der Posthistoriker

Elvira Schmidt, CC-BY-SA 3.0

Mit dem Projekt Silberwissen soll sowohl die Zahl der Älteren unter den Autoren erhöht als auch das Wissen Älterer für die Online-Enzyklopädie gewonnen werden.

Die ersten Schritte in dem Projekt gingen Alice Wiegand und Frank Schulenburg im Juni 2008. Bereits damals zeigte sich, dass es unter Älteren Interesse an einer Mitarbeit in der Wikipedia gibt. Voraussetzung für die Gewinnung für eine aktive Mitarbeit ist die Unterstützung bei den ersten Schritten. Diese Erfahrungen haben sich auch in der abgelaufenen Pilotphase bestätigt. Senioren haben Interesse, mehr über die Online-Enzyklopädie zu erfahren und ein Teil von ihnen möchte

auch wissen, wie das Mitmachen funktioniert und wie eigene Beiträge eingestellt werden können.

Im vergangenen Jahr hat Elvira Schmidt, die Verantwortliche für das Projekt, nicht nur ein Konzept für das weitere Vorgehen erarbeitet, vielmehr haben wir mit dem Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Ulm (ZAWiW) auch einen erfahrenen Kooperationspartner gewonnen, sind selbst Partner im EU-Projekt „Third Age Online“ (TAO) und werteten in diesem Sommer erste Ergebnisse von Vorträgen, Workshops und Seminaren aus.

Bewährt hat sich ein Konzept, das drei Module enthält:

1. Einführungsvortrag, in dem die Teilnehmer informiert und motiviert werden.
2. Workshop zum Editieren in der Wikipedia mit praktischen Übungen für jeden Teilnehmer.
3. Workshop zum Einstellen eigener Fotos in Wikimedia Commons und ihrer Verlinkung mit Beiträgen in der Wikipedia, ebenfalls mit praktischen Übungen für jeden Teilnehmer.

Die Workshops setzen genau dort an, wo Senioren die größten Hemmnisse für eine Mitarbeit sehen.

In fünf Orten fanden Veranstaltungen mit interessierten Senioren statt. In Berlin gewannen wir mit dem SeniorenComputer-Club Berlin-Mitte einen lokalen Partner, der sich langfristig für das Projekt engagiert. Begonnen wurde die Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Post- und Telekommunikationsgeschichte e.V. (DGPT) in Frankfurt/Main. Sie wurde im Oktober in Berlin mit einer Gruppe sehr interessierter Postgeschichtler fortgesetzt. Weitere lokale Partner sind Volkshochschulen, Orts- und Regionalchronisten sowie Bildungsträger aus der Seniorenbildung. Ebenfalls seit dem Sommer kooperieren wir mit der Deutschen Seniorenliga e.V. – einem Partner, der über ein bundesweites umfangreiches Netzwerk verfügt (<http://www.deutsche-seniorenliga.de/wikipedia.php>).

Im Juli trafen sich erstmals Referenten aus dem Projekt im ZAWiW. Sie tauschten nicht nur ihre Erfahrungen aus, sondern erprobten Vorträge und Konzepte mit Senioren aus Ulm. Diese praxisorientierten Treffen werden wir im nächsten Jahr fortsetzen. Wikipedianer, die Interesse an einer Mitarbeit als Referent haben, sind willkommen. Weitere Informationen zum Projekt Silberwissen finden Sie hier: <http://wikimedia.de/wiki/Silberwissen>. (es/Markus Marquard)

ERKLÄRT, GESPERRT, GELEHRT

RÜCKBLICK AUF WORKSHOPS IM WIKIPEDIA-SCHULPROJEKT



Digital Sextant, CC-BY 2.0

Die besuchte Schule hat keinen guten Ruf in Wiesbaden. Das sieht man nicht nur an ihrem Wikipedia-Artikel.

Der Busfahrer, den ich nach der günstigsten Ausstiegshaltestelle fragte, klagte mir sein Leid: Sein Sohn sei ausdrücklich abgelehnt worden, weil die Schule praktisch nur Schüler aus den Stadtteilen aufnehme, in denen „die Rechtsanwälte und die Zahnärzte wohnen“. Das sei ihm von einer Lehrerin vor sieben Jahren persönlich so gesagt worden. Sein Sohn sei dann auf eine Realschule und danach aufs Gymnasium gegangen, er beginne jetzt sein Studium.

Betont bürgerlicher Umgang miteinander,

schon bei der Begrüßung, auch im Klassenzimmer. Habe die Vereinszeitung „WIKIMEDIUM“ und Broschüren im Lehrerzimmer auf den Tisch gelegt. Die Morgenveranstaltung begann mit gut 20 Minuten Verspätung, weil der Lehrer-PC kaputt war. Dann ging's los: Die mit Abstand aktivste und wissbegierigste Gruppe, die mir bisher im Schulprojekt begegnet ist, das heißt: Zwischenfragen von der ersten bis zur buchstäblich letzten Minute. Super Arbeitsklima, kein Leerlauf. Am Ende Applaus für den Referenten. Ganz anders dagegen die Gruppe am Nachmittag: Dasselbe Programm, aber so gut wie keine Zwischenfragen. Auch ausdrückliche Fragen an die Schüler wurden nur schleppend beantwortet. Wieder anders die beiden übrigen Gruppen, die zwei Tage später im Workshop waren: Ein Schüler vandalisierte einen Artikel, den ich vorstellte und wurde drei Minuten später mit der IP-Adresse der Schule für 24 Stunden gesperrt. Dies fiel auf, als ich demonstrieren wollte, wie leicht man in einem Wiki Änderungen vornehmen kann: Ich konnte den Artikel nicht mehr bearbeiten. Nachdem die Ursache geklärt war, zeigte ich dem Schüler seine Bearbeitungen, sein Sperr-Logbuch und die Mitteilung auf seiner Benutzer-Seite. Die Schüler fanden die schnelle und

strenge Reaktion beeindruckend, sahen aber andererseits nicht so recht ein, dass sie das in Zukunft bitte unterlassen sollten. Die Sanktion wurde sozusagen als „Service“ wahrgenommen. Aus meiner Zeit als Referendar beim Jugendrichter hat mich diese Haltung aber nicht überrascht, die Schüler befinden sich ganz zu Beginn ihrer Strafmündigkeit und testen derzeit solche Reaktionen auf Norm-übertretungen.

Die zweite Klasse, die dann am Nachmittag folgte, war zum größten Teil ausgesprochen fragefreudig. Schon zu Anfang kam eine Schülerin auf die entscheidenden Fragen: Zuverlässigkeit von Wikipedia und der kompetente Umgang damit. Als Arbeitsauftrag gab ich auf, die Artikel Horst Stern und Helene-Lange-Schule (Wiesbaden) näher anzuschauen: Worüber wurde zuletzt diskutiert und was wurde zuletzt im Artikel geändert? Es gelang, das Dilemma „Wikipedia ist unsicher, aber Wikipedia ist ein so mächtiger Multiplikator, dass man sich den Inhalten von Wikipedia letztlich kaum entziehen kann“ im Dialog zu entwickeln. Als Lösung wurde die kritische Einstellung gegenüber allen Medien empfohlen. Am Ende der drei Zeitstunden waren die meisten aber so müde, dass die Diskussion ebenso müde auslief. (Jürgen Fenn)

POLITIK & GESELLSCHAFT

INTERVIEW MIT CHRISTIAN VON BORRIES

+++ KOMMENTAR +++

ERFRISCHEND DEUTLICH

+++ ZUR PERSON +++



no rights reserved

Christian von Borries (42) ist Filmmacher, Dirigent und politisch-kultureller Aktivist. Er lebt in einem Gewächshaus in Berlin-Wedding, das neben geringen Energiekosten auch eine mobile Raumnutzung ermöglicht (<http://www.hegemonie-tempel.net>). Seine künstlerischen Arbeiten handeln häufig von sozialen Aneignungsprozessen und Eigentumsverhältnissen. Dabei bilden audiovisuelle Sampling-Verfahren und Software-Tools zur verfremdeten Übernahme eine Art „Guerilla-Ästhetik“ heraus. Zuletzt drehte von Borries den Film „The Dubai In Me – Rendering The World“ und stellte ihn frei ins Netz. Mehr Informationen unter: <http://the-dubai-in-me.com> und <http://www.masseundmacht.com>.

Die Restriktionen des geltenden Urheberrechts durchziehen deine Arbeiten als ein zentrales Nebenmotiv. So hast du etwa nicht-gemeinfreie Partituren in musikalische Pastiche überführt und in deinen dokumentarischen Filmen u.a. auf „found footage“ (z.B. Werbespots) zurückgegriffen. Inwiefern wird so eine Vorgehensweise im künstlerischen Kontext zum Problem?

Wir sind konfrontiert mit zwei parallelen Realitäten. Einerseits gibt es ein bestehendes Urheberrecht, das die Benutzung so genannter fremden Materials von der Zustimmung der jeweiligen Rechteinhaber abhängig macht. Das ist, zugespitzt formuliert, Zensur, die mit dem Schutzbedürfnis von Autoren begrün-

det wird: Was, wenn der neue Kontext einen Missbrauch darstellt? Andererseits gibt es eine Debatte in der Medientheorie, angestoßen durch Barthes und Foucault, die die Funktion des Autors in Frage stellt. Denn jede/r von uns versteht eine Quelle anders. Ist dann nicht der Autor nur eine Annahme, und müsste er nicht durch den Begriff Prosumer ersetzt werden, also eine Mischung aus Konsument und Produzent?

Bereits die Appropriation Art hat Techniken der Aneignungen ästhetisch reflektiert. Siehst du dich ein wenig in dieser Tradition?

Mir gefällt etwa die Arbeit von Richard Prince sehr gut, der bekannte Werbemotive, vor allem aus der Marlboro-Zigarettenwerbung, noch einmal ab fotografiert hat. Wo da der schöpferische Akt liegt? Prince sagt, the choice is the act, also die Auswahl, nichts mehr und nichts weniger: Heute wäre diese Kulturtechnik, belegt mit dem inhaltlich falschen Kampfbegriff „Diebstahl“, schwierig zu vermitteln und mit juristischen Klagen verbunden. Eine Idee kann ich jedoch nicht stehlen, denn wenn zwei ihre Ideen teilen, haben sie doppelt so viele Ideen.

Viele deiner Musikperformances und Filme sind mit dem Vermerk „No Rights reserved“ im Netz zu finden. Was motiviert dich zu dieser Freigabepolitik, die ja auch eine komplette Aufgabe von Verfügungsmacht ist?

Wenn ich davon ausgehe, dass sich jede künstlerische Tätigkeit auf existierendes Material beruft und dieses Material durch das Netz so einfach verfügbar ist wie nie zuvor, dann ist es selbstverständlich und Teil des künstlerischen Prozesses, dass ich das von mir erstellte Werk wieder dorthin zurückgebe, wo ich es her habe. Natürlich stellt sich an der Stelle die Frage, wie man davon leben kann. Aber die stellt sich mit jeder neuen Technologie von Neuem, was ich nicht zuletzt vom großen Friedrich Kittler gelernt habe, der im Oktober leider verstarb.

Du warst in den letzten Jahren des öfteren in China. Offenkundig scheint es dort ein fundamentales anderes Verständnis von schöpferischer Leistung und Nachbildung zu geben... Ja! Von China lernen, heißt Siegen lernen! Die

Welt, wie wir sie kennen, ist von westlichen Codes definiert, und plötzlich haben wir einen Player, der prozessual denkt, der die Unterscheidung zwischen Original und Kopie anders definiert. Dort gibt es einen ganzen Begriffsraum zwischen der schlechten Amateurkopie und der Meisterkopie, die eine höhere Achtung genießt als das olle Original. Ich hoffe, dass China mehr Einfluss erlangen wird in diesen Dingen.

Dein neues Projekt arbeitet mit der Grundidee, die Inhalte-Kontrolle von Apple Inc. mit der robust-flexiblen Staatsführung Chinas in Beziehung zu setzen. Wo siehst du gegenwärtig die größten Gefährdungen für die Idee eines freien, also zugänglichen Wissens?

Wir leben in einer Welt, die von multinationalen Konzernen definiert wird und immer weniger von Staaten. Staaten sollten die Bedürfnisse ihrer Bevölkerung schützen, aber wir erleben, dass sie sich seit den 80er Jahren immer mehr von Konzerninteressen abhängig gemacht haben. Daher meine Ausgangsfrage: Wäre Apple Inc. ein Staat, würde ich lieber in diesem proprietären System leben wollen oder in China?

Wikipedia arbeitet mit der Grundannahme, einen „neutralen Standpunkt“ zu entwerfen. Siehst du hier praktische Schwierigkeiten, gerade in der Behandlung von Kunst-Rezeption und der Integration von Werken?

Der Dualismus zwischen China und dem Westen zeigt ja bereits, dass es objektives Denken nicht geben kann. Wir aber hängen spätestens seit der Französischen Revolution an der Objektivierung aller Aspekte des Lebens, was ursprünglich durchaus eine emanzipatorische Idee war. Die Frage ist heute, wie wir mit diesem Widerspruch umgehen. Wikipedia ist in diesem Sinne sehr undialektisch, was ich als große Schwäche empfinde. Wikipedia sollte nicht so tun, als sei es ein Lexikon mit Verlagsideologie, auch kein binäres System analog einer Open-Source-Software. Es muss die Widersprüche beim Definieren von Inhalten einer unübersichtlichen Welt aushalten. Also: erst den Blickwinkel benennen, dann die Definition. (je)

Abseits des Piraten-Hypes häufen sich derzeit die netzpolitischen Initiativen. Insbesondere Grüne und Linke drängen auf Reformen beim Urheberrecht.

Der spektakuläre Einzug der Piraten ins Berliner Abgeordnetenhaus bestätigte zunächst so manche Klischees, die über diese angry young men kursierten: So beschäftigten sich die neuen Abgeordneten erst einmal mit dem möglichst reibungslosen Nachschub von Club Mate oder der Anzahl der Steckdosen in den neuen Fraktionsräumen. Die Presse war ob des Gewusel sehr amused. Derweil blieb leider etwas unterbelichtet, was die politischen Wettbewerber so treiben.

Beispielsweise machen die Grünen, die sich lange in Flügelkämpfen zwischen kultur- und netzaffinen Leuten aufgerieben haben, gegenwärtig bemerkenswerte Schritte hin zu einer progressiven Urheberrechtspolitik. In einem netzpolitischen Leitantrag des Bundesvorstands taucht in einem Abschnitt zu „Remix-Kultur und transformatorische Nutzung“ explizit die Förderung Freien Wissens auf. In diesem Zusammenhang werden z.B. „die derzeitigen künstlichen Gängelungen und willkürlichen Restriktionen“ bei der Nachnutzung gebührenfinanzierter Inhalte (s. WIKIMEDIUM 3/2011) erfrischend deutlich kritisiert.

Auch in Straßburg tut sich etwas. Im Papier der grünen EP-Fraktion „Creation and Copyright in The Digital Era“ wird eine Registrierungspflicht für kommerziell verwertbare Werke sowie eine Absenkung der Schutzfristen auf 20 Jahre nach Erstveröffentlichung gefordert. Ersteres würde das Brachliegen von Werken zu lindern helfen, deren Rechteinhaber nicht mehr ausfindig zu machen sind („orphan works“), zweiteres den zeitlichen Aufschub, bis die Allgemeinheit von der freien Nachnutzung profitiert, enorm verkürzen. Inwieweit diese Schutzfristverkürzung auf europäischer Ebene tatsächlich umsetzbar ist, bleibt indes fraglich. Erst im September hat die Befestigung der Leistungsschutzrechte für Tonaufnahmen gezeigt, wie stark der politische Hebel der Copyright-Industrien ist. Bereits vor der parlamentarischen Sommerpause hatte die Bundestagsfraktion der Partei DIE LINKE einen Antrag zu einer umfassenden Modernisierung des Urheberrechts vorgelegt. Dort wird die Allmendefertigung durch Gleichgesinnte (wie etwa in Wikipedia) für die kulturelle Vielfalt gewürdigt und zugleich beklagt, dass das geltende Urheberrecht „auf diese neuen Formen partizipatorischer Kreativität breiter Bevölkerungsschichten nicht zugeschnitten“ sei. Eine bessere Handhabbarkeit könne etwa eine der amerikanischen Fair-Use-Doktrin nachempfundene Generalklausel für zulässige Nutzungshandlungen schaffen. Enthusiastische Reaktionen seitens der Regierungsparteien auf diesen Vorschlag sind nicht überliefert. (je)

MOTOR INTERNET

Wikimedia Deutschland war Medienpartner des Symposiums „www.wissen-und-macht.com – Die neue Freiheit im Internet?“, das am 10. und 11. November 2011 im Deutschen Technikmuseum Berlin tagte. Mit der Veranstaltung lud das Technikmuseum Politiker, Netzexperten sowie Vertreter aus Wirtschaft und Bildung zum Austausch über Chancen und Risiken der digitalen Vernetzung. Pavel Richter hielt als Geschäftsführer von Wikimedia Deutschland eine einleitende Rede über Wikipedia und das gemeinsame Sammeln des Wissens der Welt. Im Gepäck hatte er auch eine Grußbotschaft von Wikipedia-Gründer Jimmy Wales. Die Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft von Prof. Dr. Annette Schavan, der Bundesministerin für Bildung und Forschung. Weitere Schwerpunkte neben dem Beitragen zu Freiem Wissen waren das Internet als politisches wie auch als wirtschaftliches Instrument. Dabei wurden insbesondere die Umwälzungen des so genannten Arabischen Frühlings betrachtet sowie die Streitfrage, ob das Internet womöglich die Wirtschaft demokratisieren kann. (mj)

Näheres unter: <http://www.wissen-und-macht.com>



LoKleCh, CC-BY-SA 3.0

Ausstellungsstück im Technikmuseum

AUS ALLER WELT: WORLDWIDEWIKI

WISSENSWERTES ÜBER FREIES WISSEN WELTWEIT

Es gibt immer wieder Ereignisse und Erfolgsgeschichten aus aller Welt, über die wir an dieser Stelle berichten. Wir tun dies nicht nur, weil Wikimedia Deutschland als ältestes und größtes Chapter die internationalen Beziehungen pflegt und unsere Partner aus der ganzen Welt unterstützt, sondern weil wir auch deutlich machen wollen, wie groß das Engagement rund um Freies Wissen ist. Diese Beispiele zeigen auf, wie viel Kreativität, Leidenschaft und Arbeit die freiwilligen Mitarbeiter von Wikipedia aufbringen und wie sie beeindruckende Projekte ins Leben rufen, von denen wir alle lernen können. (cs)

USA, BANGLADESH, VENEZUELA:

DRILLINGE!

In jeder Ausgabe dieser Zeitung haben wir gewöhnlich Gelegenheit, eine neue Ländervertretung in der Wikimedia-Familie begrüßen zu dürfen. Dreifacher Nachwuchs ist allerdings auch für uns eine Premiere! Im Herbst dieses Jahres hat die Wikimedia Foundation offiziell die so genannten lokalen Chapter in Washington, D.C., Bangladesh und in Venezuela anerkannt. Damit gibt es nun insgesamt 38 internationale Vertretungen der Wikimedia Foundation. Drei Mal hoch, so heißt es im traditionellen Geburtstagslied. Zur Begrüßung schicken wir jedenfalls drei Mal herzliche Grüße an die neuen Kollegen!

ENGLAND:

WILD FÜR WIKIPEDIA

Im Namen gefährdeter Tierarten fanden im September Wikipedianer in Bristol zusammen. Wikimedia UK und das Wildscreen's ARKive Project, ein digitales Archiv für gefährdete Arten, boten kostenfreie Workshops an. Dort hatten Teilnehmer die Möglichkeit den Umgang mit Wikipedia zu erlernen. Teil des Projektes war es die bereits aus ARKive in Wikipedia übertragenen Artikel, die sich allesamt gefährdeten Arten widmen, zu verbessern

RUSSLAND:

SOUFFLIEREN FÜR FREIES WISSEN

Auf dem G20-Gipfel im französischen Cannes ging es Anfang November auch um Netzthemen. Der russische Präsident Medwedew brach vor Ort eine Lanze für freie Lizenzen. In einem Appell zum Thema Urheberrecht im Internet schlug er unter anderem vor, dass Werke nur dann Begrenzungen zur Weiterverwendung unterliegen sollten, wenn dies vom Urheber explizit gefordert wird. Hintergrund der Forderung: der automatische Schutz, unter dem viele „verwaiste“ Werke liegen. Medwedews Rede folgte zeitnah auf die Veröffentlichung eines Papiers, das Wikimedia Russland in Zusammenarbeit mit Internetexperten als Empfehlung zum Thema erarbeitet hat. Gut gemacht!



ISRAEL:

KÜNSTLER AUS DEM AKTENSCHRANK

Im Rahmen des GLAM-(Galleries, Libraries, Archives, Museums)Wiki Projekts, das die Zusammenarbeit zwischen kulturellen Einrichtungen und Wikipedia fördert, ist eine neue Partnerschaft zwischen Wikimedia Israel und dem israelischen Nationalmuseum in Jerusalem (WikiGLAM IMJ) entstanden. Das Museum, das unter anderem die Schriftrollen vom Toten Meer und den Schrein des Buches beherbergt, verfügt über eine große Datenbank in Hebräisch und Englisch, die gesammelte Informationen über israelische Künstler enthält. Durch die entstandene Partnerschaft konnten Wikipedia schon viele neue Artikel hinzugefügt und alte verbessert werden.

JORDANIEN:

KÖNIGLICHE WERBUNG

Königin Rania von Jordanien ist offenbar ein echter Fan von Wikipedia. Über Twitter hat die Königin kürzlich auf einen arabischen Imagefilm aufmerksam gemacht, der über die Funktionsweise der freien Enzyklopädie aufklärt. Zu sehen ist das drei Minuten lange Video bei Youtube (<http://bit.ly/reu0H0>). Nicht nur royale Freunde von Wikipedia sind gerne aufgerufen, beim Erklären der freien Enzyklopädie zu helfen!

AUSTRALIEN:

SCHREIBEN FÜR DIE PARALYMPICS

Das Sport Institut der University of Canberra hilft dem Australischen Komitee für die Paralympics (APC), die Geschichte der Australischen Paralympics Bewegung zu schreiben und nutzt dazu Wikipedia und ihre Schwesterprojekte. Mit Hilfe von freiwilligen Autoren sollen umfangreiche Wikipedia-Artikel entstehen und Material zu den Paralympics wie Interviews, Bilder oder Filmmaterial bei Wikimedia Commons veröffentlicht werden. Das APC hat darüber hinaus einen Historiker mit der Produktion eines Wikibooks beauftragt, das sich der Geschichte der Veranstaltung widmet und auch im gebundenen Format erscheinen wird.

EINZIGARTIG!

DIE ERGEBNISSE DER WIKIMEDIA-SPENDERUMFRAGE



Tobias Schumann, CC-BY-SA 3.0

Männlich, 48 Jahre, gut gebildet, überdurchschnittliches Einkommen und ausgeprägter Wissensdrang: Der typische Wikipedia-Spender ist kein unbekanntes Wesen mehr.

Mit seiner Unterstützung ist er elementarer Bestandteil der großen Gemeinschaft, die Wikipedia trägt. Und doch war bisher wenig bekannt über die Menschen, die sich mit einer Spende für Freies Wissen engagieren. Um unsere Spender besser kennenzulernen, führte Wikimedia Deutschland im Juli eine groß angelegte Umfrage durch. Über 4000 zufällig ausgewählte Unterstützer wurden zur Teilnahme eingeladen, knapp 1400 Personen erklärten sich dazu bereit. Das entspricht einer großartigen Quote von 33 Prozent und belegt die wunderbare Unterstützung, die wir von unseren Spendern erfahren.

Was können wir aus den Ergebnissen lernen? Für einen großen Teil der Spender nimmt die Online-Enzyklopädie einen festen Platz in ihrem Alltag ein. 36 Prozent der Spender besuchen Wikipedia täglich, knapp 50 Prozent mindestens einmal in der Woche. 24 Prozent haben sogar schon einmal Inhalte erstellt oder tun dies sporadisch. Ein Vergleich mit der ARD/ZDF-Onlinestudie von 2011 zeigt den enormen Unterschied zum typischen Internet-Nutzer: Danach nutzen nur 9 Prozent derjenigen, die Wikipedia schon einmal besucht haben, das Angebot täglich und 33 Prozent wöchentlich. Lediglich 3 Prozent haben jemals Inhalte beigesteuert.

Doch was motiviert Menschen zu einer Spende für Wikipedia? Im Vergleich zu Spenden für klassische Hilfsorganisationen gibt es einen markanten Unterschied: Der Spender nutzt, wofür er spendet und profitiert so. Typische Motive wie Mitleid sind folglich eher unwahrscheinlich. Sogar Eigennutz spielt möglicherweise eine nicht unwesentliche Rolle. Andererseits gingen wir davon aus, dass Dankbarkeit und die Vision eines gerechten und gleichberechtigten Wissenszugangs von zentraler Bedeutung sein könnten. Unsere Ergebnisse geben keine klare Lesart vor: Aufgrund hoher Zustimmungsraten zu allen vorgelegten Spenden-Motivationen mangelt es an der für Vergleichbarkeit nötigen Trennschärfe. Dankbarkeit ist unter anderem eine wichtige Motivationsquelle. Tendenziell scheint Wikipedia als praktisches Informationsinstrument wahrgenommen zu werden, dessen Zugang erhalten werden soll. Für den weitaus größeren Teil der Befragten ist es

wichtiger, dass ihre Spende die Verfügbarkeit der Online-Enzyklopädie sichern soll, als dass sie damit für eine gerechtere Welt sorgen.

In unserer Umfrage wurden auch die Projekte von Wikimedia Deutschland vorgestellt und gefragt, wofür die Spendengelder verwendet werden sollen. Besonders erfreulich ist: Sämtliche Projekte werden als sehr unterstützenswert eingeschätzt. Ob Beschaffung Freier Inhalte oder Barrierefreiheit beim Zugang zu Wissen – das Urteil lautet: Prädikat förderungswert. Dies spiegelt sich auch deutlich in den Verwendungswünschen der Gelder wieder: Die Unterstützung unserer Spender geht folglich über eine bloße Zugangserhaltung zu Wikipedia hinaus. Zur oben beschriebenen Motivationstendenz steht das nicht unbedingt im Widerspruch. Das Ergebnis liegt zum Teil in der Umfrage selbst begründet: In den Fragen zur Motivation stehen allein Antwortvorgaben zur Auswahl, die sich direkt auf Wikipedia beziehen.

Einen Wermutstropfen hielt die Umfrage leider bereit: Nur 16 Prozent unserer Spender sind weiblich. Eine derart geringe Quote ist verwunderlich, da Frauen traditionell eher zu Spenden bereit sind. Hier sehen wir eine bedeutende Herausforderung für unser zukünftiges Fundraising. Unser Ziel ist es, viel mehr Frauen davon zu überzeugen, wie wichtig die Unterstützung für Wikipedia und Freies

Wissen ist. Eine weitere Besonderheit – mit einem Durchschnittsalter von 48 Jahren sind unsere Unterstützer auch deutlich jünger als der Durchschnittsspender.

Überhaupt: Wikipedia bewegt sogar eigentliche „Nicht-Spender“ dazu, sich für das Gemeinwohl zu engagieren. Immerhin 17 Prozent der Befragten haben in 2010 ausschließlich für Freies Wissen gespendet. Annähernd 50 Prozent können sich sogar die Einrichtung einer regelmäßigen Spende vorstellen.

Doch die Umfrage liefert nicht nur Erkenntnisse, die für die Spendengewinnung nützlich sind. Als Nutzer von Wikipedia geben die befragten Spender auch aufschlussreiche Einblicke in diese größere Gruppe. Über die Ehrenamtlichkeit der Autoren wissen unsere Spender zwar Bescheid. Doch glauben ganze 63 Prozent der Teilnehmer, dass für eine aktive Beteiligung in Wikipedia eine Anmeldung nötig ist. Tatsächlich kann man ohne Anmeldung und Kenntnissnachweis einfach loslegen und in Wikipedia Inhalte erstellen. Hier können wir lernen, dass wir über diese Offenheit zu Partizipation noch besser aufklären müssen. (ts)

Neugierig geworden? Sämtliche Ergebnisse finden Sie hier: http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Fundraiser_2011/Umfrage.

FRAGEN AN SPENDER

In jeder Ausgabe veröffentlichen wir Kurzinterviews mit Spendern. Dieses Mal haben wir mit Uwe Märtens gesprochen.

1. Was bedeutet Wikipedia für Sie?

Vor gut dreißig Jahren leisteten sich meine Eltern für dreitausend D-Mark die Meyers Enzyklopädie in 26 Bänden. Für mich als Kind stellte dieses Lexikon – nicht nur finanziell – einen ungeheuren Wert da. Und da die Familie oft und kontrovers diskutierte, schauten wir unzählige Male in unser geliebtes Nachschlagewerk. Was Wikipedia ändern würde, hätte ich nicht für möglich gehalten.

2. Warum und wozu nutzen Sie Wikipedia?

So gut wie täglich und zu fünfzig Prozent übers iPad. Das liegt auf dem Wohnzimmermatt und wird häufig bei Günther Jauchs „Wer wird Millionär“ oder anderen Wissenssendungen zu Rate gezogen. Die Startseite für den Browser ist Wikipedia. Seit vier Wochen nutze ich Wikipedia auch übers iPhone. Die Sprachsteuerung macht Spaß und geht richtig schnell. Der Satz, „suche in Wikipedia Heinrich von Kleist“, reicht aus, um Sekunden später zum Schlaumeier zu mutieren – und das ohne die Lesebrille oder Lichtschalter.

3. Hatten Sie schon mal ein besonderes Erlebnis, bezüglich Wikipedia?

Einmal überraschte mich ein Arzt in der Notaufnahme eines Krankenhauses, in das mein Vater eingeliefert worden war. Zum Glück war es nichts Lebensbedrohliches. Ich stellte Fragen über Fragen und verstand die Erklärungen des Arztes nicht wirklich. Darauf verschwand der Mann und kam wenig später mit einem Ausdruck wieder, auf dem die Zusammenhänge übersichtlich dargestellt und erklärt waren. „Das ist ja aus Wikipedia“, sagte ich erstaunt und der Arzt erklärte mir, dass bei medizinischen Sachverhalten Wikipedia eine sehr gute Quelle sei und viele Ärzte selbst dafür sorgten.

4. Wieso ist für Sie Freies Wissen unterstützenswert?

Aus Egoismus und weil Wissen die Grundlage von buchstäblich Allem ist – wie die Luft zum Atmen. Ich möchte in keinem Staat leben, in dem das Wissen Teilen von Menschen vorenthalten wird oder es für manche zu teuer ist, am Wissen teilzuhaben. Wissen sollte allen zugänglich sein, weil alles andere totalitär enden kann. Ohne freies Wissen ist es für „unfehlbare“ dogmatische Strömungen leichter, Menschen zu unterdrücken und für ihre Zwecke einzuspannen.

+++ INITIATIVEN +++

PERSPEKTIV-WECHSEL



Michael Jahn, CC-BY-SA 3.0

Johannes Schrader

Dass Wikimedia auf Spenden angewiesen ist, wusste ich. Wie aber genau das Fundraising für Wikipedia aussieht, wollte ich erfahren, als ich an meinem ersten Tag die steile Berliner Altbautreppe zur Geschäftsstelle von Wikimedia erklomm. Nun unterstütze ich seit einigen Wochen die diesjährige Spendenkampagne und habe Einblicke in ein Fundraising erhalten, welches sich in Vielem ähnelt, aber auch in Einigem von dem unterscheidet, was ich bisher kennen gelernt habe.

Eine große Gemeinsamkeit im Fundraising von foodwatch e.V. und Wikimedia Deutschland besteht im Selbstverständnis innerhalb der Organisation. Das Fundraising ist nicht etwa ein nachgeordneter Bereich, sondern integraler Bestandteil des Vereins. Fundraising wird in allen Abteilungen mitgedacht. Ebenso berücksichtigt auch das Fundraising die Auswirkungen seines Tuns auf die anderen Bereiche. Diese Verzahnung macht es für beide Organisationen möglich, ein Fundraising zu betreiben, welches unmittelbar am eigenen Thema ist. Es ist damit authentisch, und das spüren die vielen Unterstützer.

Bei der Wahl der jeweiligen Fundraising-Instrumente gibt es neben Gemeinsamkeiten auch Unterschiede. Das resultiert in erster Linie aus der unterschiedlichen Schwerpunktsetzung: Wikimedia sucht Spender, foodwatch Fördermitglieder. Zwar praktizieren sowohl Wikimedia als auch foodwatch Fundraising „online“. Während die Spendenaufrufe bei Wikimedia aber über Wikipedia-Banner direkt auf die Zielgruppe treffen, setzt foodwatch auf einen erklärenden Zwischenschritt. Potenzielle Spender werden mit einem Newsletter informiert. Interessenten werden mit ihrer Einwilligung außerdem telefonisch kontaktiert.

Wie bei foodwatch ist auch bei Wikimedia das Fundraising noch jung. Ich freue mich, auch hier wieder Teil eines Projektes zu sein, welches offen für Neues ist. (js)

(Johannes Schrader absolviert eine Ausbildung zum Fundraiser und ist für die Zeit der Herbstkampagne 2011 Praktikant bei Wikimedia Deutschland. Er war davor mehrere Jahre im Marketing/Fundraising bei foodwatch e.V. tätig.)

PAPIER TRIFFT BIT

MIT DEM WIKIPEDIA-BUCH AUF DER FRANKFURTER BUCHMESSE



teutopress/Thomas Gebauer, CC-BY-SA 3.0

Die weltweit größte Buchmesse und die größte Enzyklopädie der Welt – wie passt das zusammen?

Hervorragend möchte man meinen, würde es sich bei der Enzyklopädie nicht um

Wikipedia handeln. Denn das Verlagswesen steht dem Projekt teilweise noch skeptisch gegenüber. Dies zu ändern war ein Ziel bei der Umsetzung unseres Buches „Alles über Wikipedia – und die Menschen hinter der größten Enzyklopädie der Welt“. Deshalb waren wir auf der Frankfurter Buchmesse vertreten und haben versucht, mehr Verständnis für die Online-Enzyklopädie, ihren Besonderheiten und ihre unterschiedlichen Facetten zu schaffen. Und wer hätte uns würdiger in Frankfurt vertreten können als Wikipedia-Gründer Jimmy Wales. Sein Auftritt – man möchte angesichts seines übervollen Terminplans eher „Auftritte“ sagen – verschaffte dem Wikipedia-Buch die nötige Aufmerksamkeit. So stand insbesondere das Thema Freies Wissen wieder im Brennpunkt der Medien. Dies dürfte auch eine Frage beantworten, mit der wir uns zuletzt häufig konfrontiert sahen: Warum ein Buch über Wikipedia? Offensichtlich ist „totes Holz“ noch immer ein hervorragendes Vehi-

kel für die Vermittlung von Wissen – nicht zuletzt auch Hintergrundwissen über eine Online-Enzyklopädie, die zugleich das erste „Soziale Netzwerk“ der Internetgeschichte ist. Prominenz hin oder her – Wikipedia ist vor allem das Werk tausender Freiwilliger, die sie schreiben, verbessern, strukturieren und bebildern. Ohne sie würde das Projekt nicht funktionieren und deshalb waren sie es auch, die den zweiten Teil unserer Präsenz auf der Buchmesse gestalteten. Insgesamt sechs Wikipedianer nahmen an Interviews teil, informierten Messebesucher und verliehen der Online-Enzyklopädie ein Gesicht. Und der ehrenamtliche Einsatz der Wikipedia-Community für das Buch ging im Anschluss an die Buchmesse nahtlos weiter – mit Lesungen in verschiedenen Städten, von denen die ersten zwei unter großem Besucherinteresse in Kassel und Dresden stattfanden. (bm) Näheres: http://www.wikimedia.de/wiki/Wikipedia_Buch.

WIKIPEDIA UND DAS WELTERBE WARUM WIKIPEDIA UND WELTERBE ZUSAMMEN GEHÖREN

„Warum Wikipedia vom gleichen Stellenwert wie die Pyramiden ist“, schreibt die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift WIRED zur Initiative „Wikipedia muss Weltkulturerbe werden“. Während die UNESCO vorschlägt, dass Wikipedia sich als Weltkulturerbe bewerben solle, beschreibt WIRED, wie Wikipedia dem Weltkulturerbe helfen kann. Wikipedia als erstes digitales Weltkulturerbe wäre Vorreiter der nächsten Generation von Welterbe, da heutzutage immer mehr digitale Welterbestätten entstünden. Auch für die Sammlung des Wissens über

das Welterbe sei Wikipedia bestens geeignet, könnten doch Experten und Anwohner gemeinsam das Wissen über Welterbe in Wikipedia pflegen. Und WIRED denkt dabei in die Zukunft. Bisher besteht Wikipedia nur aus Daten, in Kombination mit 3D-Druckern könnte visualisiertes Welterbe ausgedruckt und auch anfassbar erlebt werden, nach dem Wiki-Prinzip in verschiedensten Zeit-Versionen. Wie Wikipedia auch heute schon für das Monitoring des Welterbes und die Sammlung des Wissens über das Welterbe benutzt werden

kann, ist eine der Fragestellungen einer Kooperation von Wikimedia Deutschland mit dem Welterbemanagement-Studiengang an der BTU Cottbus. Noch bis zum 15. Januar 2012 werden auf der Petitionsseite Unterschriften gesammelt, die anschließend der UNESCO übergeben werden. In Berlin hängen indes mit Unterstützung der Werbeagentur Leo Burnett Poster, die auf die Petition aufmerksam machen. Auf wikipedia.de/wke kann die Petition unterschrieben werden. (so) http://wmde.org/WP_Wired



IMPRESSUM Herausgeber: Wikimedia Deutschland e.V., Eisenacher Straße 2, 10777 Berlin, Telefon: 030-219 158 26-0, info@wikimedia.de, www.wikimedia.de · **Konzeption und Redaktion:** Catrin Schoneville, catrin.schoneville@wikimedia.de
Inhaltlich verantwortlich: Pavel Richter · **Layout und Satz:** Johanna Pung, www.jopung.de · **Druck:** MegaDruck.de GmbH, Eichendorffstraße 34, 26655 Westerstede, www.megadruck.de · **Urheberrecht:** Die Texte der WIKIMEDIUM werden unter den Bedingungen der „Creative Commons Attribution“-Lizenz (CC-BY) in der Version 3.0 veröffentlicht
Nächste WIKIMEDIUM: März 2012

WUSSTEN SIE, ...

- dass auf der Wikipedia-Unterseite „Geburtstagstisch“ Artikelwünsche zum eigenen Geburtstag eingetragen werden können? <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Geburtstagstisch>
- dass die Titelsuche im Online-Katalog der Staatsbibliothek zu Berlin auf Wikipedia-Artikel verweist?
- dass über 2 000 Artikel in der deutschsprachigen Wikipedia mit dem Prädikat „exzellenter Artikel“ ausgezeichnet sind? Das ist die höchste Auszeichnung für Artikelqualität, die von Benutzern vergeben wird.

„Wikipedia ist ein Ort, den wir alle aufsuchen können, um zu denken, zu lernen, und unser Wissen mit anderen zu teilen.“ (Jimmy Wales)

Mit nur 5 Euro helfen Sie uns, diesen einzigartigen Ort zu bewahren.

Senden Sie jetzt eine SMS mit **WIKI** an **81190**

Hinweis: Von den 5 € gehen 4,83 € direkt an Wikimedia. Kosten zzgl. einer Standard-SMS. Zuwendungen per SMS können steuerlich nicht als Spende abgesetzt werden.



+++ TERMINE +++

2. bis 4. Dezember 2011

GLAMcamp in Amsterdam

Weitere Informationen:

http://meta.wikimedia.org/wiki/GLAMcamp_Amsterdam

6. bis 9. Dezember 2011

Bekanntgabe der internationalen Gewinner von Wiki Loves Monuments

Weitere Informationen:

<http://www.dish2011.nl>

9. Dezember 2011

Stammtisch Halle

Weitere Informationen:

http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Halle_%28Saale%29

17. Dezember 2011

Überregionaler Stammtisch in Karlsruhe

Weitere Informationen:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Karlsruhe>

27. bis 29. Dezember 2011

19. Kongress des Chaos Computer Clubs e.V. in Berlin

Weitere Informationen:

http://www.ccc.de/de/search?search_term=kongress&x=0&y=0

6. Dezember 2011

Buchlesung zu freier Kultur mit dem Autor Cory Doctorow in Zürich.

Wikimedia CH unterstützt die Veranstaltung.

Weitere Informationen:

<http://blog.allmend.ch/2011/10/23/6-12-2011-ein-abend-mit-cory-doctorow-the-politics-of-copyright-and-the-new-cultural-economy/>

Stammtische

Weitere regelmäßige Wikipedia-Stammtische im deutschsprachigen Raum siehe:

http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Treffen_der_Wikipedianer

+++ DANKESCHÖN +++

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Denis Barthel (db), Jan Engelmann (je), Michael Jahn (mj), Daniel Kinzler (dk), Boris Marinov (bm), Till Mletzko (tm), Undine Plümper (up), Johannes Rohr (jr), Mathias Schindler (ms), Elvira Schmidt (es), Johannes Schrader (js), Tobias Schumann (ts), Sebastian Sooth (so)

Gastautoren:

Ralf Boesch, Jürgen Fenn, Henriette Fiebig, Markus Marquard, Walter Rademacher, Ralf Roletschek, Kilian Kluge, PaulT, Gerd Seidel, Schlesinger

Mit freundlicher Unterstützung von:

MegaDruck

www.megadruck.de